

# Vor 17 Jahren der Herausforderung gestellt

17 Jahre war Dr. Roland Schneider Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Den Stabchefstab reichte er zwar an Dr. Florian Noth weiter, bleibt dem Klinikum aber als ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes und Notarzt erhalten.

Von Susanne Möller

**Bad Salzung** – In Stuttgart aufgewachsen, in Bochum, Oberhausen und Backnang die Ausbildung zum Facharzt absolviert, war Dr. Roland Schneider dann elf Jahre lang als Oberarzt in Singen tätig. Bis er auf die Stellenausschreibung für den Chefarztposten der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum Bad Salzung stieß. Seine Bewerbung wurde allerdings im ersten Anlauf nicht berücksichtigt. Ein halbes Jahr später kam dann der Anruf und die Frage, ob er noch zur Verfügung stehe. Stand er. Unter, wie er es formuliert, „schwierigen Verhältnissen“ trat er die Chefstelle 2001 an. Damals verteilte sich die Klinik noch



Dr. Roland Schneider.

auf zwei Standorte: Bad Salzung und Bad Liebenstein. „Es war eine Herausforderung“, sagt Roland Schneider rückblickend. Aber er scheute sich nicht davor. Denn der Neubau des Klinikums war begonnen und damit eröffnete sich eine Perspektive auf eine deutliche räumliche und technische Verbesserung. Eineinhalb Jahre später konnte seine Abteilung in den Neubau ziehen. Bei der Auswahl der Medizintechnik hatte der Chefarzt ein Mitspracherecht. Und er führte als eine der ersten Kliniken in Thüringen die papierlose Dokumentation ein. Auch das war eine Herausforderung.

Dr. Roland Schneider ist in der Region sesshaft geworden, zunächst in Bad Salzung, später zog er mit seiner Familie nach Oberrohn. „Das Team hat gepasst, die Arbeit Spaß gemacht“, begründete er die Entscheidung für die neue Wahlheimat Thüringen. 17 Jahre blieb er seiner Station am Klinikum treu, nun hat er die Chefaufgaben an Dr. Florian Noth abgegeben. Die beiden waren bereits drei Jahre ein Team und hatten den Wechsel schon länger im Blick. „Wir haben uns gut ergänzt“, sagt Roland Schneider. Weil er wusste, dass er seine Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin in gute Hände abgibt, fiel Roland Schneider der Rückzug nicht allzu schwer. Ganz weg ist er ja auch nicht. Als ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes und Notarzt gibt es immer wieder Kontakt zur Station. In dieser Funktion kümmert er sich um die Notarztdienstpläne, um die Ausbildung der Notfallsanitäter, die Qualifizierung der Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter und die Fortbildungen. Und er ist nach wie vor selbst als Notarzt im Einsatz. „So lange ich gesund bleibe und es mir Spaß macht, bleibe ich im Geschäft“, meint der 65-Jährige. Was ihm an der neuen Situation ganz gut gefällt: der pünktliche Feierabend. Den gab es in den letzten 25 Jahren nicht häufig.